



Januar 2001, Indien/Nepal

10. Januar 2001

Rishikesh – Banbassa – Ambassa

Heute morgen kamen wir gegen 7.00 Uhr in Banbassa an. Wohl waren wir schon Einiges von vorhergehenden Nachtfahrten gewohnt, doch diese Nachtfahrt übertraf sämtliche Befürchtungen. Goa und Hampi waren ein Kindergeburtstag dagegen! Im Minutentakt wurden wir in die Luft geschüttelt und aller Träume beraubt. Doch je länger wir unterwegs waren, desto mehr nahmen wir alles mit Humor ... Was blieb uns auch anderes übrig? Müde und arg gezeichnet von der Fahrt waren wir froh, als wir nach zehn Stunden aussteigen durften. War dies der Vorgeschmack auf Nepal? Noch zu erwähnen bleibt, dass diverse Sitzbänke während dieser Fahrt aus ihrer Verankerung gerissen wurden. Meine Sitzbank war nicht die einzige, die in der Mitte zerbrach.

In Banbassa mussten wir zuerst die Aus- und Einreiseformalitäten erledigen. Mit der Fahrradrikscha ging es Richtung Osten, der aufsteigenden Sonne entgegen, vorbei an einfachen Bauernhäusern, Schulen und Feldern bis nach Mahendrangan (Nepal), sechs Kilometer von der Landesgrenze Indiens entfernt.

In Mahendrangan wollten wir zuerst einmal unser Frühstück einnehmen und ein Hotel aufsuchen. Als wir jedoch am Busbahnhof eintrafen, entschlossen wir uns spontan – was sonst? – gleich weiterzufahren. Unser Bus war gerade dabei abzufahren. Ich werde diesen Augenblick nie in meinem Leben vergessen, wie es sich anfühlte, als wir mit unserer Rikscha in diesen Busbahnhof einfuhren. Wir saßen wie „King Louis“ auf dem hohen Ross und ließen uns und das zahlreiche Gepäck von einem kleinen Männlein chauffieren. Um uns herum nur Einheimische; die haben vielleicht geguckt! Irgendwie fühlte ich mich nicht sehr wohl in meiner Haut. Ich stellte mir vor, wie es wäre, wenn sich zwei Chinesen mitsamt

Zeit zu entdecken

Tagebuch eines WeltenReisenden

von Carsten Alex

640 Seiten, Format 125 x 190 mm, Softcover mit Klebebindung

ISBN: 978-3-9815631-5-3



Gepäck am Düsseldorfer Busbahnhof von einer Rikscha Vorfahren lassen ... Denkt mal drüber nach, ‚Freunde der Nachtmusik‘!

Zielort war gemäß unseres Zufallsprinzips, der *Bardia-Nationalpark*. Dies bedeutete weitere dreieinhalb Stunden Busfahrt. Total ausgehungert kamen wir in Ambassa an. Überraschend hieß es irgendwann aussteigen, allein auf einer einsamen Landstraße. Ohne Plan, ohne *Lonely Planet*, standen wir völlig paralysiert auf der Landstraße ... aber nicht allzu lange ... aus dem Nichts tauchten plötzlich einige Agenten auf, wie sollte es auch anders sein!? Unser innigster Wunsch war es jedoch, erst einmal unseren Hunger und Durst zu stillen. Was unsere Agenten – immerhin vier an der Zahl – natürlich weniger interessierte. Erst ein etwas energischeres Auftreten sorgte für Ruhe und Zeit, um Luft zu holen.

Nachdem wir etwas gestärkt waren, mussten wir eine Entscheidung treffen. Wir hatten natürlich die *richtige* Wahl getroffen! Die versprochene Hotelanlage, mit „24 hours hot water“, entpuppte sich als ein Familienunternehmen einfachster Prägung. Strohdach über dem Kopf, Wände aus Lehm und Bambus (diese werden übrigens alle zwei Jahre neu verputzt), Wasser handgezapft (mit der Handpumpe aus den Tiefen unserer Erde), kein Strom, kein Telefon, einfach nichts! Ich sag' doch: die *richtige* Wahl getroffen! Letzten Endes haben wir uns jedoch – oder gerade deshalb!? – dort ‚sauwohl‘ gefühlt. Auch dank des guten Essens aus ‚Mutters Kochtopf‘. Bee, der Inhaber des *nature way*, legt größten Wert auf äußerste Schlichtheit und lebt selbst auf diesem einfachen Niveau. Halt mit den *wirklich* notwendigen Dingen des Lebens! Wir schlafen hier direkt am Eingang zum Nationalpark und sind mit Natur und Wildnis unmittelbar verbunden. Erst jetzt stellen wir fest, dass genau vier Wochen seit unserer Camel Safari vergangen sind.

Vollmond! Ist es Zufall, dass wir wieder zu diesem Naturereignis intensivsten Kontakt mit den Naturelementen haben?

Mit uns sind noch zwei weitere Gäste bei Bee untergebracht.

Zeit zu entdecken

Tagebuch eines WeltenReisenden

von Carsten Alex

640 Seiten, Format 125 x 190 mm, Softcover mit Klebebindung

ISBN: 978-3-9815631-5-3



Zwei echte Freaks aus Piräus, Griechenland, die ihren Tag damit verbringen, frisch gepflückten Stoff zu kiffen. Christos und Jeorgos, beide 26, recht sympathische Gesellen, die hier ihren ersten Auslandsaufenthalt überhaupt verbringen. Nun ja, es gibt sicher attraktivere Orte, um erste Auslandserfahrungen zu machen.

Abends saßen wir zusammen am Lagerfeuer ... einfach toll, diese Atmosphäre hier.

11. Januar 2001

Ambassa (Bardia-Nationalpark)

Nach den Strapazen der vergangenen Tage, haben wir die letzte Nacht lange geschlafen – und den Schlaf wohl auch gebraucht. Erst gegen 11.00 Uhr haben wir gefrühstückt. Danach erkundeten wir zu Fuß die Gegend.

Derzeit gibt es hier so gut wie keine Touristen. Es liegt aber wohl auch an der geografischen Lage (Westnepal). Die klassischen ‚Touri‘-Gegenden sind eher Pokhara und Kathmandu, und diese Orte sind gut zwei bis vier Tagesreisen entfernt. Im Dorf gibt es auch keinen Strom, selbst das Telefonieren ist hier nur bei Sonnenschein mit Solarstrom möglich. Wirklich alles sehr ursprünglich. Aber wir mögen es sehr!

Da wir am nächsten Morgen früh aufbrechen wollten, sind wir bereits gegen 20.00 Uhr ins Bett gefallen.

12. Januar 2001

Ambassa (Bardia-Nationalpark)

Am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, betraten wir den *Bardia-Nationalpark* zu unserem eintägigen Dschungel Walk. Nachdem wir barfuß einen eiskalten Fluss durchquerten, erklärte uns Bee die vielfältige Vegetation ...

Wir begaben uns auf die Suche nach Elefanten, ‚Rhinos‘ und

Zeit zu entdecken

Tagebuch eines WeltenReisenden

von Carsten Alex

640 Seiten, Format 125 x 190 mm, Softcover mit Klebebindung

ISBN: 978-3-9815631-5-3



Tigern. Am frühen Morgen hatten wir wohl gerade einen Tiger verpasst, der maximal fünf Minuten vorher den Fluss passiert hatte. Bee machte Pfotenabdrücke ausfindig, die noch feucht vom Flusswasser waren. Wir wanderten Stunden durch den Dschungel, machten hier und da Rast und sahen dabei Hirsche, Rehe, Affen, Vögel und sogar einen Elefanten. Jedoch ‚nix‘ Spektakuläres, keine ‚Rhinos‘ oder Tiger! Gegen Abend hatten wir doch noch das nötige Quentchen Glück: in 200 Meter Entfernung passierte ein *Royal Bengal Tiger* den Fluss. Ständig hielt er Blickkontakt zu uns und beobachtete uns während seiner Flussüberquerung – genau an jener Stelle, an der wir zuvor zwei Stunden Rast gemacht hatten, um nach ihm Ausschau zu halten. Bee meinte, dass uns der Tiger den ganzen Nachmittag beobachtet hätte ...

Alles in allem war es ein großartiger Tag. Wir hatten einen wirklich besonderen Guide, der uns in kurzer Zeit Vieles über den Dschungel lehrte.

Am Abend nahmen wir noch unser Dinner zu uns und beendeten den Tag bei wunderbarem Lagerfeuer in Bees kleinem Paradies. Um dieses besondere Erlebnis nachwirken zu lassen, entschieden wir uns, auch den nächsten Tag hier zu verbringen.

13. Januar 2001

Ambassa (Bardia-Nationalpark)

Dieser Tag stand im Zeichen des Relaxens. Ich nahm nach etlichen Tagen wieder ein Bad, ein „Elefantenbad“ wohlgeerntet. Mir standen zehn Liter Wasser zur Verfügung, das auf dem Lagerfeuer erwärmt wurde. Es ist schon erstaunlich, dass der ursprünglich tägliche Duschrhythmus (zu Hause üblich) auf gelegentlich alle vier Tage reduziert werden kann und ich mich dabei auch nicht sonderlich unwohl fühle!

Ja, dabei fällt mir doch seit langer Zeit mal wieder eine kleine

Zeit zu entdecken

Tagebuch eines Weltenreisenden

von Carsten Alex

640 Seiten, Format 125 x 190 mm, Softcover mit Klebebindung

ISBN: 978-3-9815631-5-3



Übungsaufgabe für die daheim Gebliebenen ein: bitte zehn Liter lauwarmes Wasser abfüllen und dann mit einem Ein-Liter-Messbecher das ‚Elefantenbad‘ nehmen – ohne schummeln! Den ganzen Körper einseifen, Haare waschen und am Ende muss natürlich alles shampoo- und seifenfrei sein. Echte Umweltschützer sammeln das Wasser dann noch, um damit noch die Wäsche zu waschen ... Der letzte Teil der Übung ist jedoch freiwillig. Ich warte auf eure Erfahrungsberichte!

Mittags spielten wir mit einem kleinen Strohhall Fußball: zwei Mannschaften mit jeweils einem Spieler. Unsere konditionelle Verfassung macht uns doch etwas Sorge, aber wir werden halt auch nicht jünger! So kramten wir wieder in unseren Fußballerinnerungen, streiften ehemalige Erfolge, wichtige Tore ...

Leseprobe

Zeit zu entdecken

Tagebuch eines WeltenReisenden

von Carsten Alex

640 Seiten, Format 125 x 190 mm, Softcover mit Klebebindung

ISBN: 978-3-9815631-5-3